

„Der Beruf erfüllt mich“

*Im Gespräch mit einer
Geprüften Thanatopraktikerin*

Der Bestatterberuf sei eine Männerdomäne, entpuppt sich als ein verstaubtes Vorurteil, das mehr und mehr an Glaubwürdigkeit verliert. Ebenfalls ein Gerücht ist, dass Frauen ausschließlich als Bürokräftin oder Trauerberaterin eingesetzt würden. Lisa Hegering ist inzwischen eine von vielen Frauen in der Bestattungsbranche, die das Gegenteil beweist: Sie ist Mitarbeiterin des Weseler Unternehmens Bestattungen Keunecke GmbH und Co. KG, Bestattungsfachkraft und seit kurzem Geprüfte Thanatopraktikerin. Im Gespräch hat uns die junge, motivierte Frau erzählt, welche Herausforderungen mit der Ausbildung verbunden sind und wie sie die Geschlechterrolle in der Branche sieht.

Eine Frage der Qualifikation

Lisa Hegering war in ihrem Kurs die einzige Frau. Relevant war das für sie aber nicht. Denn der Beruf der Thanatopraktikerin ist für sie keine Frage des Geschlechts, sondern der Qualifikation. „Ich habe mich einfach als Auszubildende und Kollegin wahrgenommen gefühlt. Es gab keinen Unterschied zwischen mir und den männlichen Kollegen“, sagt Hegering. Auch unternehmerische Interessen spielen für sie bei der Entscheidung für eine Fortbildung eine Rolle: „Thanatopraktikerin wird, wer sich fachlich fortbilden möchte, auch um vielleicht eine Lücke im Angebot des Bestattungshauses zu schließen.“ Frauen sind in-



Lisa Hegering

Foto: © privat

zwischen in allen Positionen familiärer und großer Bestattungsunternehmen zu finden. Das war nicht immer selbstverständlich.

Der Wunsch, zeitlich so unabhängig wie möglich von einem Verstorbenen am offenen Sarg Abschied zu nehmen, steigt zusehends. Einerseits bedingt durch Rückführungen ins Ausland, andererseits durch eine immer mobiler werdende Gesellschaft, in der Familien beispielsweise berufsbedingt über das gesamte Bundesgebiet verteilt sesshaft werden. Geprüfte Thanatopraktiker/innen verfügen über Kompetenzen und Fertigkeiten, die eine offene Aufbahrung unter ästhetischen und hygienischen Gesichtspunkten in vielen besonderen Fällen ermöglichen.

Die Fortbildung zum/zur Geprüften Thanatopraktiker/in besteht aus zwei Teilen, einer theoretischen Lektion in Münsterstadt und Düsseldorf sowie ei-

nem praktischen Teil, den Lisa Hegering im Unternehmen Keunecke absolvierte. Die mündliche und schriftliche Prüfung findet losgelöst vom Lehrgang vor der Handwerkskammer Düsseldorf statt. Für die praktische reiste sie nach Tschechien.

Anatomische Begriffe und Rechtsgrundlagen

„Gute Ergebnisse bei der hygienischen Versorgung und Aufbahrung eines Verstorbenen sind weniger auf ein gutes Händchen als vielmehr auf eine umfassende fachliche Berufsausbildung zurückzuführen“, erzählt Hegering. „Man muss sich außerdem darüber im Klaren sein, dass man viele Abende mit dem Lernen anatomischer Begriffe und Rechtsgrundlagen verbringt.“ Neben der Motivation und Leistungsbereitschaft sind Fremdsprachenkenntnisse in Eng-

lich von Vorteil; denn diese Kenntnisse sind nötig, um die Fortbildung zu bestehen und als Thanatopraktikerin erfolgreich zu sein, weil Auslandseinsätze und Absprachen mit ausländischen Bestattern selbstverständlich zum Berufsbild gehören.

Ethische und persönliche Grenzen der Thanatopraxie

Mit ihren erweiterten Kenntnissen führt sie im Betrieb weiterhin hygienische Versorgung durch, zusätzlich nun auch Embalming. Während in der Fortbildung zur Geprüften Thanatopraktikerin auch ethische, religiöse und kulturelle Aspekte der thanatopraktischen Versorgung erlernt werden, ist es für Lisa Hegering auch wichtig, seine persönlichen Grenzen festzulegen: „Man muss nicht immer alles anwenden, was möglich ist, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Wichtig ist das Vertrauen der Angehörigen, absolute Verschwiegenheit und alle Auf-

gaben so auszuführen, dass man seine Entscheidungen mit gutem Gewissen vertreten kann.“

Flexibel und unabhängig durch Weiterbildung

Da in Zeiten der Globalisierung Rückführungen von Verstorbenen in ihre Herkunftsländer stetig zunehmen, wächst hier auch der Bedarf an Embalming. Auch Aufbahrungen in privaten Räumlichkeiten ohne Kühlmöglichkeit können durch die thanatopraktische Versorgung hygienisch einwandfrei und pietätvoll ermöglicht werden. „Um hier flexibel und unabhängig für die Angehörigen arbeiten zu können, ist diese Ausbildung notwendig“, ist sich Hegering sicher.

Als belastend empfindet die junge Frau den Beruf nicht. „Es hilft, dass man das, was man tut, gerne tut!“ Mit ihrer positiven Einstellung zu ihrem Beruf bewältigt sie den täglichen Umgang mit dem Tod. Die junge Bestattungsfach-

kraft und Thanatopraktikerin ist erst dann zufrieden, wenn sich die Angehörigen gut von einem Familienmitglied verabschieden können. Sie betont: „Der Beruf erfüllt mich, er erschüttert mich nicht.“



Verena Hohmann

Weitere Infos:

www.bestatter.de/aus-und-fortbildung
und per Mail bei Bianca Cambruzzi
cambruzzi@bestater.de

Der aktuelle Thanatopraktiker-Lehrgang ist am 2. September gestartet.

Anzeige



QuickForm[®]

Ihr Service für alle Formalitäten

Für akuten Trauerfall und Vorsorge

Sie möchten QuickForm kennenlernen? Rufen Sie uns einfach an: (0)30 / 2089817-30

columba.de

System- und Schnittstellenpartner:









Deutsche Bestattungsvorsorge
Treuhand Aktiengesellschaft



Kooperationspartner Digitalisierung
Bundesverband Deutscher Bestatter e.V. | Columba